

In eigener Sache



Thomas Roth

Partei-übergreifend

Wir sind nach der Kommunalwahl keine Koalition mehr mit der CDU eingegangen. Hierfür gab es vielfältige Gründe, die aber nicht Thema dieses Beitrags sind. Stattdessen haben wir uns entschieden, uns themenorientiert Mehrheiten zu suchen. Wir wollen unser sozial-ökologisches Angebot allen demokratischen Fraktionen im Rat und in den Ausschüssen unterbreiten.

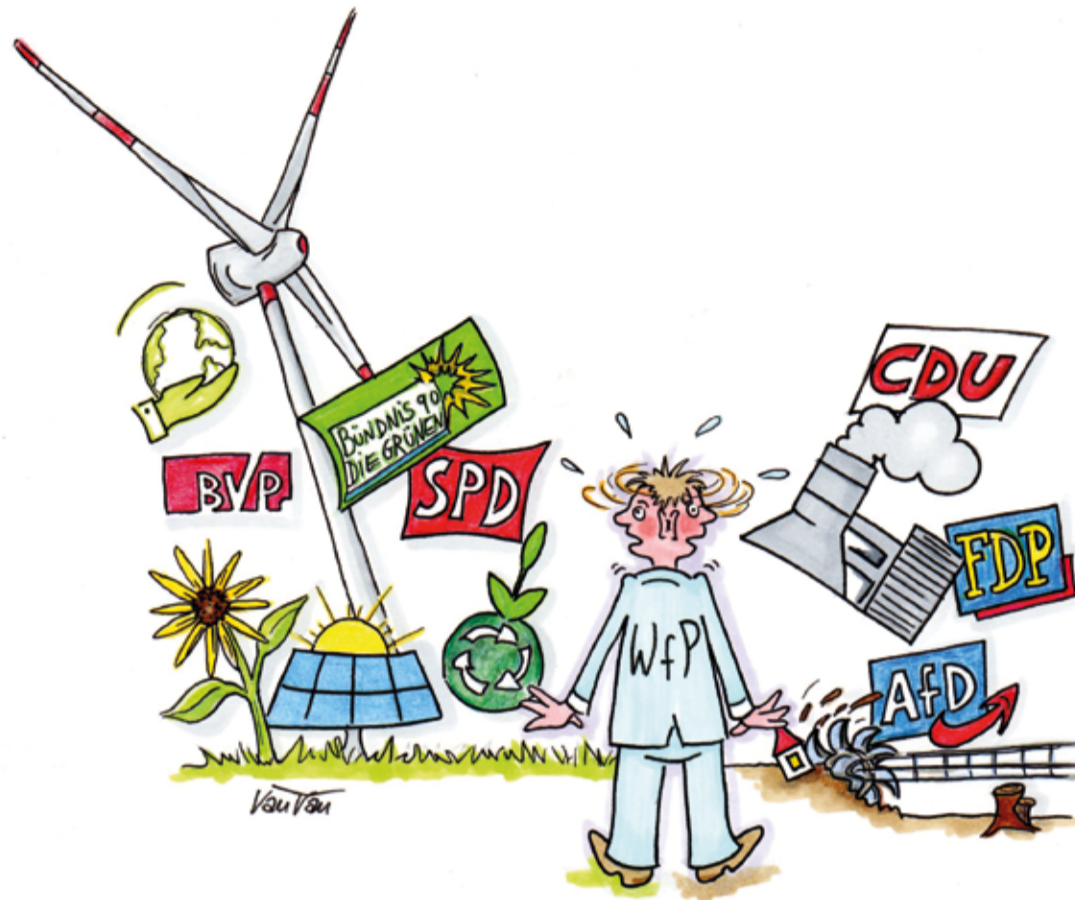
Wir können das maßgeblich beeinflussen, denn als zweitstärkste Fraktion haben wir entscheidendes Gewicht. Das macht die Ratsarbeit derzeit sehr spannend, denn es gibt keine feste Mehrheit, die Anträge aus anderen „Lagern“ einfach so wegbügeln kann.

Jetzt steht die inhaltliche Diskussion mit allen Demokraten im Vordergrund. Das ist zwar sehr anstrengend und zeitaufwändig, aber es schärft auch den Blick auf die Haltung der Andersdenkenden. Und die Auseinandersetzung mit Argumenten und um die Sache gerät in den Mittelpunkt.

Das wird zwar noch nicht in allen öffentlichen Diskussionen so deutlich. Aber wir arbeiten weiter daran.

Thomas Roth
Fraktionssprecher

Rat



vauvaucartoon © Beatrix von Weisen

Einmal hin, einmal her, nicht gewählt, da hat man's schwer.

Was ist denn da los?

Gedanken von Wolf Keßler, Bündnis 90/Die Grünen

Wussten Sie, dass fast jedes zehnte Ratsmitglied seine Fraktion verlassen hat? Die Gemengelage im Rat ist heute eine andere als von den Wähler*innen gewollt! Geht's noch!?

Erinnern Sie sich? Schon vor den Wahlen am 13.09.20 konnten Interessierte auch ohne Seismometer spüren, dass es in der SPD bebt. Leider erst kurz nach der Wahl kam es dann zur Eruption mit anschließender Implosion.

Im Schatten der Corona-Wirren gebar das politische Pulheim „Wir für Pulheim“ (WfP) aus fünf ehemaligen SPD-lern. Mitte Februar widerfuhr dem Bürgerverein Pulheim im Kleinen Ähnliches. Ein vormaliges BVP-Ratsmitglied sitzt nun fraktionslos im Rat. Was ist denn da los?

Man darf sich wundern, wie mit dem Willen der Wähler*innen umgegangen wird. Ja, das Wahlrecht lässt es zu, dass sich Politiker*innen mit dem Programm einer Partei wählen lassen und dann abspringen. In Ordnung ist das aus meiner Sicht nicht! Denn die SPD hatte doch noch gar keine Chance zu zeigen, was sie aus dem Wahlergebnis macht oder eben nicht macht. Trotzdem sind die fünf Ratsmitglieder abgesprungen. Die Ereignisse haben irritierende Auswirkungen. Welche?

Nun – rechnen wir mal ...

GRÜNE, SPD, BVP und Die Linke kamen nach der Wahl zusammen auf 53,58 %. Mehr als die Hälfte der Wähler*innen wollte einen progressiven Kurs. Ich nenne ihn mal den Mitte-Links-Ökologisch-Sozial-Kurs. Das übersetzte sich in 33 von 63 Sitzen im Rat. Jetzt – nach Abspaltung der WfP – sind es nur noch 28 Sitze. Dann wurde aufgrund der pandemischen Lage die Arbeit des Rates an den Haupt- u. Finanzausschuss (HFA) delegiert, um große Veranstaltungen zu vermeiden.

Auch das ist schlecht für die demokratischen Prozesse! Denn der HFA hat 21 Sitze und der Bürgermeister ist stimmberechtigt. Das ist ein Problem, denn CDU, FDP, AfD und der Bürgermeister (CDU) haben elf der 22 Stimmen. Ein Beispiel: Am 02.02.2021 wurde über die Einrichtung eines Digitalbeirates abgestimmt, den GRÜNE, SPD, BVP, Die Linke und WfP wollen, um die Digitalisierung in Pulheim voranzutreiben. Der Antrag wurde mit 11 Stimmen von CDU, FDP, AfD und dem Bürgermeister abgelehnt. Bei vielen anderen Anträgen von GRÜN, SPD und BVP hat WfP mit CDU, FDP und der AfD gestimmt, sich also auf die konservative Seite geschlagen.

Fazit: Die demokratischen Prozesse sind gestört. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, den Riss durch die Kommunalpolitik zu kitten. Das wäre in dem von massiven Personalproblemen in der Verwaltung gebeutelten Pulheim mehr als wünschenswert. Der Haushalt 2021 ist verabschiedet. Aber wie sagte schon Sepp Herberger? „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ Und ... übrigens ... man kann auch Ratsmandate zurückgeben und ... der Bürgermeister könnte sich im HFA enthalten. Beides würde den demokratischen Prozessen gut tun.

Aus dem Inhalt

- In eigener Sache:** Parteiübergreifend gestalten → S. 1
- Wolf Kessler:** Was ist denn da los? → S. 1
- Grüne Jugend:** Neue Ortsgruppe gegründet → S. 1
- Corona Interview:** Wie geht Pulheim mit der Pandemie um → S. 2
- Schullandschaft:** Schaffung von Schulplätzen stagniert → S. 2
- Kindergarten:** Rechtsanspruch auf KiTa-Platz gilt → S. 2
- Feuerwehr:** Vom Bürgermeister zum Sandmännchen → S. 3
- Klimaschutz:** Planung versus Realität → S. 3
- Öffentlicher Personennahverkehr:** Es geht voran → S. 4
- Kulturförderung:** Keine Neuaufgabe des Notfallplans → S. 4



Stellvertretende Bürgermeisterin Friederike Heyers

Friederike Heyers ist stellvertretende Bürgermeisterin

Friederike Heyers wurde am 1. 12. 2020 zur 2. stellvertretenden Bürgermeisterin gewählt. Damit haben die Pulheimer Grünen zum ersten Mal eine Bürgermeisterin in ihren Reihen. Frau Heyers ist die Grande Dame der Pulheimer Grünen im Rat. Am 9. März wurde sie 70 Jahre alt, was sie zu ihrem eigenen Bedauern nicht feiern konnte. Denn sie hat sich ihren Humor und ihre positive Haltung bewahrt. Mit der ihr eigenen jugendlichen Art wird sie den Veranstaltungen, auf denen sie den Bürgermeister vertritt, ihren Stempel aufdrücken. Denn trotz ihrer badischen Wurzeln, auf die sie mit Stolz verweist, legt Frau Heyers Rebellentum und eine erfrischende Offenheit und Fröhlichkeit an den Tag, ganz wie es für das Rheinland typisch ist. Wir gratulieren ganz herzlich.

Liebe Friederike: Bleib, wie Du bist.

GRÜNE JUGEND

Grüne Jugend Neu in Pulheim

Seit 7. März gibt es die GRÜNE JUGEND auch in Pulheim. Die neue Ortsgruppe gründete sich im Theater im Walzwerk, gab sich eine Satzung und wählte einen Vorstand.

Die GRÜNE JUGEND Pulheim will, dass junge Menschen sich in Pulheim mit grüner Politik auseinandersetzen können. Dazu gehören die allgemeinen politischen Themen ebenso wie die Gegebenheiten in Pulheim. „Das wichtigste Thema“ sagt der Sprecher Christopher Kling, „ist natürlich der Umweltschutz, hier muss sich in Zukunft in Pulheim einiges tun“.

Doch das ist längst nicht alles: Themen wie soziale Gerechtigkeit oder Digitalisierung müssen in Pulheim mehr Gewicht bekommen. Und zwar auch dadurch, dass Jugendliche am politischen Geschehen in Pulheim mehr mitwirken können. Unabhängig von den „Alt-Grünen“ möchte die GRÜNE JUGEND eigene politische Forderungen aufstellen und sich für Anliegen einsetzen, die den jungen Menschen in Pulheim besonders am Herzen liegen. Dazu gehört es auch, eigene politische Aktionsformen zu entwickeln.

Wer an einem zwanglosen, spaßigen Treffen teilnehmen will, findet die GRÜNE JUGEND in Pulheim unter der Adresse: gruene-pulheim.de (GRÜNE JUGEND) bzw. gruenejugend@gruene-pulheim.de.



Die GRÜNE JUGEND traf sich zur Gründung im Theater im Walzwerk bei Einhaltung der Corona-Schutzbestimmungen.

Schulen



Foto: A. Jungblodt

Die Schulen platzen aus allen Nähten.

Reaktion statt Aktion: Die Utopie einer nachhaltigen Entwicklung der Pulheimer Bildungslandschaft

Die Probleme der Pulheimer Bildungslandschaft sind vielschichtig und resultieren aus einer Schulentwicklungsplanung, die bisher immer nur darauf abzielte, auf bereits sich anbahnende oder bestehende Probleme zu reagieren, anstatt vorausschauend und nachhaltig im Vorhinein zu agieren. Durch das Auslaufen der Pulheimer Hauptschule und der Realschule in Brauweiler ist ein weitreichender Mangel an Schulplätzen entstanden, der durch die sich im Aufbau befindende Gesamtschule in Brauweiler nicht gänzlich aufgefangen werden kann. Besonders spürbar wird der Mangel an Schulplätzen in der Sekundarstufe I, wenn Schüler*innen etwa von einem der Gymnasien abgeschult werden, dann aber im Anschluss keinen Schulplatz mehr im Pulheimer Stadtgebiet an der Pulheimer Realschule oder Gesamtschule bekommen können und letztlich auf eine Schule in Köln ausweichen müssen.

Schaffung von weiteren Schulplätzen und Räumlichkeiten stagniert

Die Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe I, die eigentlich dazu dient, fehlende Schulplätze frühzeitig zu prognostizieren, muss aktuell aufgrund einer fehlerhaften Berechnungsgrundlage überarbeitet werden. Fest steht jetzt schon, dass es in naher Zukunft fehlende Schulplätze im Sek I Bereich geben wird. Diese Annahme hatte die Verwaltung bereits dazu veranlasst, eine Ausschreibung zu veröffentlichen, um Modulbauten als Interimslösung, insbesondere an der Realschule, bereitstellen zu können und somit die Raum- und Schulplatzkapazitäten zu erweitern. Die Aufstellung der Modulbauten sollte im Sommer dieses Jahres erfolgen, sodass diese zu Beginn des neuen Schuljahres 2021/2022 genutzt werden hätten können.

Leider gab es kein einziges Angebot einer Baufirma, die angeforderten Modulbauten zu errichten, sodass die Pulheimer Stadtverwaltung nun ein freihändiges Vergabeverfahren anstrebt. Die allgemeine Schulplatzsituation an den weiterführenden Schulen entspannt sich nur insofern etwas, als dass die aktuellen Anmeldezahlen suggerieren, dass insbesondere an der Marion-Dönhoff-Realschule kein weiterer fünfter Zug im kommenden Schuljahr erforderlich sein wird. Insofern liegt kein akuter Handlungsbedarf vor, allerdings nur aufgrund des Umstandes, dass die Schulplätze, insbesondere an der Marion-Dönhoff-Realschule, zunächst ausreichend zu sein scheinen. Dennoch bleibt weiterhin ein Problem bestehen: Um die Durchlässigkeit der Schulsysteme zu gewährleisten, müssen gerade in den mittleren Jahrgangsstufen mehr Schulplätze zur Verfügung stehen, als es die Anmeldesituation für die fünften Klassen hergibt. Das ist aktuell nicht der Fall und letztlich sind es dann die Schüler*innen, die ohnehin schon mit einem Schulwechsel zurechtkommen müssen und dann womöglich noch ins benachbarte Köln pendeln sollen.

KiTa-Plätze

Rechtsanspruch auf KiTa-Platz gilt.

Die Stadt Pulheim plant einen weiteren Ausbau von KiTa's. So soll in Sinnersdorf eine neue 6-gruppige Kita entstehen. Auch in anderen Ortsteilen sind zusätzliche KiTa-Gruppen geplant. Dies begrüßt die Fraktion der GRÜNEN sehr. Große Sorgen bereitet jedoch die verzögerte Umsetzung. So läuft z.B. der Aufbau der schon beschlossenen 6-gruppigen KiTa im Pulheimer Neubaugebiet nicht planmäßig. Daher muss

Corona

Wie geht Pulheim mit der Pandemie um?

Wir haben – stellvertretend für viele – drei Unternehmer befragt, wie sie mit den Folgen des Lockdown umgehen. Hier kommen Peter van Bonn (Eventmanager bei PvB Events), Bodo Bressin (Inhaber des Restaurants Ruland's Zehnthof) und Marco Seypelt (Inhaber des Theater im Walzwerk) zu Wort.

Grünzeug: Wie haben Sie das Jahr 2020 erlebt?

Peter van Bonn: Ich bin Soloselbstständiger in der Veranstaltungsbranche. Wir haben seit Anfang März 2020 quasi ein Berufsverbot. Das Einzige, was ich den Kunden im Jahr 2020 anbieten konnte, waren Online-Streams ihrer Veranstaltungen. Da ich aber zum größten Teil Privatkunden bediene, fiel auch diese Option für fast alle Kunden als Option aus. Neben der Soforthilfe, die im April ausgezahlt wurde, greifen die weiteren Hilfen der Bundesregierung leider nicht ausreichend bei Soloselbstständigen. Zur zweiten Jahreshilfe hin habe ich dann, zur Überbrückung und zur Sicherung meiner Liquidität, eine Arbeitsstelle in einem Gesundheitsamt im Bereich der Personalplanung angenommen.

Bodo Bressin: Ich fand den Lockdown in 2020 gerechtfertigt. Wir haben einen Abholservice, welcher von unseren Kunden bis heute genutzt wird, dafür möchten wir uns bedanken. Die Hilfen hat mein Steuerberater beantragt, diese sind dann auch sehr zeitverzögert geflossen. Wenn man keine Rücklagen gehabt hätte, hätte es sehr eng werden können. Die Bürokratie erschlägt einen und man ist rechtsunsicher, wie und ob einem das Geld zusteht.

Marco Seypelt: 2020 war ein Jahr voller neuer Erfahrungen und Gefühle. Zwischen Mut, Hoffnung und Verzweiflung war alles dabei. Dank der schnellen Soforthilfe des Landes konnte ich zumindest zu Beginn der Krise noch alles positiv sehen. Mit viel Energie habe ich versucht, das Theater coronakonform umzubauen und Platz zu schaffen. Wir haben angefangen Online-Streams zu organisieren und auch dort in Technik investiert. Toll, was in dieser Zeit für ein Zuspruch von Gästen kam, immer wieder ermutigend, dran zu bleiben und weiter zu machen. Unterstützt durch den Kauf des einen oder anderen Solidaritätstickets. Eine Hilfe aus dem Kulturfonds der Stadt Pulheim hat Anerkennung gezeigt. Das Theater wäre letzte Woche 20 Jahre geworden. Eine Feier ohne Lachen, Gäste und Sekt.

Grünzeug: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Peter van Bonn: Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Ideen und Hygiene-Konzepte für Veranstaltungen angenommen und nicht pauschal abgelehnt werden. Zusätzlich sollten die Koordination und Vergabe der Impfungen professioneller und einfacher für den Bürger ausgeführt werden, damit wir alle schnell aus dieser Pandemie kommen.

Bodo Bressin: Wir brauchen eine Perspektive, einen Rahmen. Wir und unsere Gäste können nichts planen! Wir haben nur sehr wenige Anfragen und Aufträge, selbst wenn wir langsam wieder arbeiten dürften, ist nicht gesichert, dass man wirtschaftlich arbeiten kann. Geschweige denn, dass man das passende Personal zur Verfügung hat. Die Netzwerke, welche man über Jahre aufgebaut hat, haben in der Zeit sehr gelitten.



Marco Seypelt, Inhaber des Theater im Walzwerk

Marco Seypelt: Ich wünsche mir vor allem, dass alle Gäste und Freunde des Theaters gesund bleiben. Dass ich hier niemanden für ewig vermissen muss, weil dieses Virus zugeschlagen hat. Ich wünsche mir mehr Blick auf die Kultur und gezielte Unterstützung, um nicht das Gefühl zu haben, nicht systemrelevant zu sein. Kultur tut so viel Gutes für Mensch und Seele – das ein Streaming nie erreichen kann/wird.

Grünzeug: Welche Unterstützung wünschen Sie sich von Seiten der Stadt/des Landes/des Bundes?

Peter van Bonn: Ich würde mir wünschen, dass die Bundesregierung passendere Hilfen auf den Weg bringt und Perspektiven für die Veranstaltungswirtschaft vorzeigt. Die Veranstaltungsbranche wurde als Erstes geschlossen und wird als Letztes wieder öffnen dürfen. Bis dahin ist es sicherlich noch ein langer holpriger Weg, für alle aus der Branche.

Bodo Bressin: Ich dachte, zum Frühling würde die Perspektive besser. Wir würden uns eine klarere Kommunikation wünschen. Wenn wir öffnen dürften, müssten wir langfristig geöffnet bleiben, denn der Aufwand, den Laden hochzufahren und dann wieder runterzufahren, ist sehr aufwendig und teuer.

Marco Seypelt: Ich wünsche mir, dass der Bund unbürokratische Hilfen anbietet, das ganze Hilfspaket übersichtlicher gestaltet ohne Hürden, die abschrecken, und ohne Fallstricke und Falltüren, weil auch nach Antragstellung (so bei der Soforthilfe passiert) dann doch Änderungen zum Beispiel im Verwendungszweck der Hilfen angeordnet werden. Wir Soloselbständige und Kulturbetreiber müssen nicht nur unsere Fixkosten tragen, sondern auch von irgendetwas leben. Jetzt sind Reserven, Rücklagen fürs Alter etc. alles aufgebraucht. Hier erwarte ich Hilfen, um das möglichst schnell wieder aufzubauen, damit die nächste Krise nicht bevorsteht...



Peter van Bonn, Eventmanager bei PvB Events

Fazit: Wie nicht anders zu erwarten leiden Selbständige unter den Lockdown-Maßnahmen. Aber auch deren Angestellte und Mitarbeiter*innen. Bei allem Verständnis für die Maßnahmen hat bislang jede*r versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Was aber fehlt, ist Planbarkeit. Wer darf wann wie wieder öffnen? Zu diesen Fragen gibt es keine verlässlichen Antworten. Immer wieder werden Maßnahmen oder Lockerungen angekündigt, dann aber wieder zurückgenommen oder modifiziert. Mit diesen Aussichten kann man keine Veranstaltungen planen, keine Mitarbeiter*innen gewinnen noch halten, Bestellungen aufgeben oder ein Warensortiment anlegen.

Hier braucht es Konzepte, die nachvollziehbar sind und sowohl den Unternehmen als auch den Mitarbeitern eine zuverlässige Planung und Perspektive ermöglichen.



Foto: A. Jungblodt

Pulheim braucht neue KiTas.

eine Übergangs-KiTa in Containern eingerichtet werden. Auch in der neuen KiTa in Stommeln (Schulgelände Kopfbuche) werden erst in 2022 alle 6 Gruppen fertig. Daher fehlen allein in Stommeln über 60 Plätze.

Anspruch geltend machen

Wer keinen Platz bekommt, muss den Rechtsanspruch geltend machen. Dabei dürfen Schadensersatz-Zahlungen nur die letzte Möglichkeit sein. Viel wichtiger sind Lösungen für die betroffenen Familien und ausreichend KiTa-Plätze. Daher erwarten die GRÜNEN eine zügige Umsetzung der Erweiterungen und eine Fortschreibung der KiTa-Bedarfsplanung.

Haushalt



Thomas Roth bei seiner Haushaltsrede per Bildschirm

Auszüge aus der Haushaltsrede zum Haushalt 2021

Angesichts der pandemischen Lage und der Vereinbarung aller Fraktionen, auf den Vortrag von Haushaltsreden zu verzichten, wurden die Reden nur in schriftlicher Form eingereicht. Hier einige Auszüge aus der Rede des Fraktionsprechers Thomas Roth vom 9. Februar. Die komplette Rede finden Sie unter gruene-pulheim.de.

Sehr geehrte Damen und Herren, erinnern Sie sich noch? Wir hatten im September Kommunalwahlen. Der Rat und der Bürgermeister wurden neu gewählt. Der alte Bürgermeister ist auch der neue. Allerdings erreichte er dieses Jahr ein relativ schlechtes Wahlergebnis. Hatte er vor sechs Jahren noch im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit geholt, bekam er nun bei der Stichwahl nur wenig mehr. Das war schon fast so eine Art Misstrauensvotum. Daraus sollte er doch seine Schlüsse ziehen, denkt man. Leider hat er das nicht.



Kommen wir zurück zum Haushalt. Der leider in keiner Weise zukunftsweisend geschweige denn beispielgebend ist. Vielmehr bewegt sich dieser Haushalt in einem schönen, gemühtlichen Kontext. Es geht in dem Haushalt um Bewahrung und Erhaltung, aber nicht einmal um Bewahrung der Schöpfung. Im ganz klassischen Sinne konservativ. Und daran leidet der Haushalt. Auf die künftigen Veränderungen, die bis tief in unseren Alltag dringen werden, hat er keine Antworten. Er bildet ein „Weiter So“ ab.

In der Kürze liegt die Würze, so sagt man. Die Haushaltsrede des Bürgermeisters am 15.12.2020 war in der Tat kurz. Aber sie war nicht würzig. Von Klima- und Umweltschutz war an keiner Stelle die Rede. Das taucht an keiner Stelle auf. Sehr bezeichnend für die Prioritätensetzung des Bürgermeisters.

Wir hätten uns die Einrichtung einer Klimastabsstelle mit größerer Personaldecke gewünscht. Diese Stabsstelle, die in vielen anderen Kommunen schon länger gelebte Praxis ist, hätte verdeutlicht, dass jetzt auch Pulheim im 21. Jahrhundert angekommen ist. Das ist aber weder vom Bürgermeister noch von der CDU gewollt.

Beim Mobilitätskonzept leider das gleiche Bild. Vor nunmehr bereits sieben Jahren hat Pulheim beschlossen, ein solches Konzept zu erstellen. Doch dieses Konzept gibt es noch immer nicht. Vor sieben Jahren galten wir noch als vorbildlich. Heute sind wir eine Lachnummer.

Und wer ist dafür verantwortlich?

Letztlich ist derjenige verantwortlich, der die Verwaltung führt. Und das ist der Bürgermeister. Ebenso wenig, wie den Bürgermeister der Klimaschutz interessiert, interessiert ihn die Mobilitätswende.

Wir haben für den Ausbau des Radverkehrs gefordert, je Einwohner 10 Euro anzusetzen. Das sind round about 550 Tausend Euro. Damit könnte man wirklich was für den Radverkehr erreichen.

Pulheim ist nicht arm: Im Gegenteil – Pulheim geht es richtig gut. Und das auch trotz Corona. So erwirtschaftete Pulheim im Jahr 2019 ein sattes Plus von einer halben Millionen Euro. Dabei war sogar ein Minus von 12 Millionen Euro vorhergesagt worden. Und zudem liegen auch die Rücklagen der Stadt im hohen zweistelligen Millionenbereich.

Geld für mutige Investitionen in die Zukunft ist also vorhanden. Und mutige Investitionen rechnen sich.

Feuerwehr



Foto: A. Jungblodt

Herrliche Freifläche im Herzen von Brauweiler – kann die nicht erhalten werden?

Vom Bürgermeister zum „Sandmännchen“?

Das Sandmännchen streut Sand in die Augen, damit man schläft und träumt. In Pulheim gibt es auch so ein „Sandmännchen“, aber hier geht es um Fakten. Fakt ist: Das jetzige Feuerwehrhaus in Brauweiler entspricht seit langem nicht mehr den gesetzlichen Auflagen zum Brandschutzbedarfsplan und den Arbeitsstättenrichtlinien.

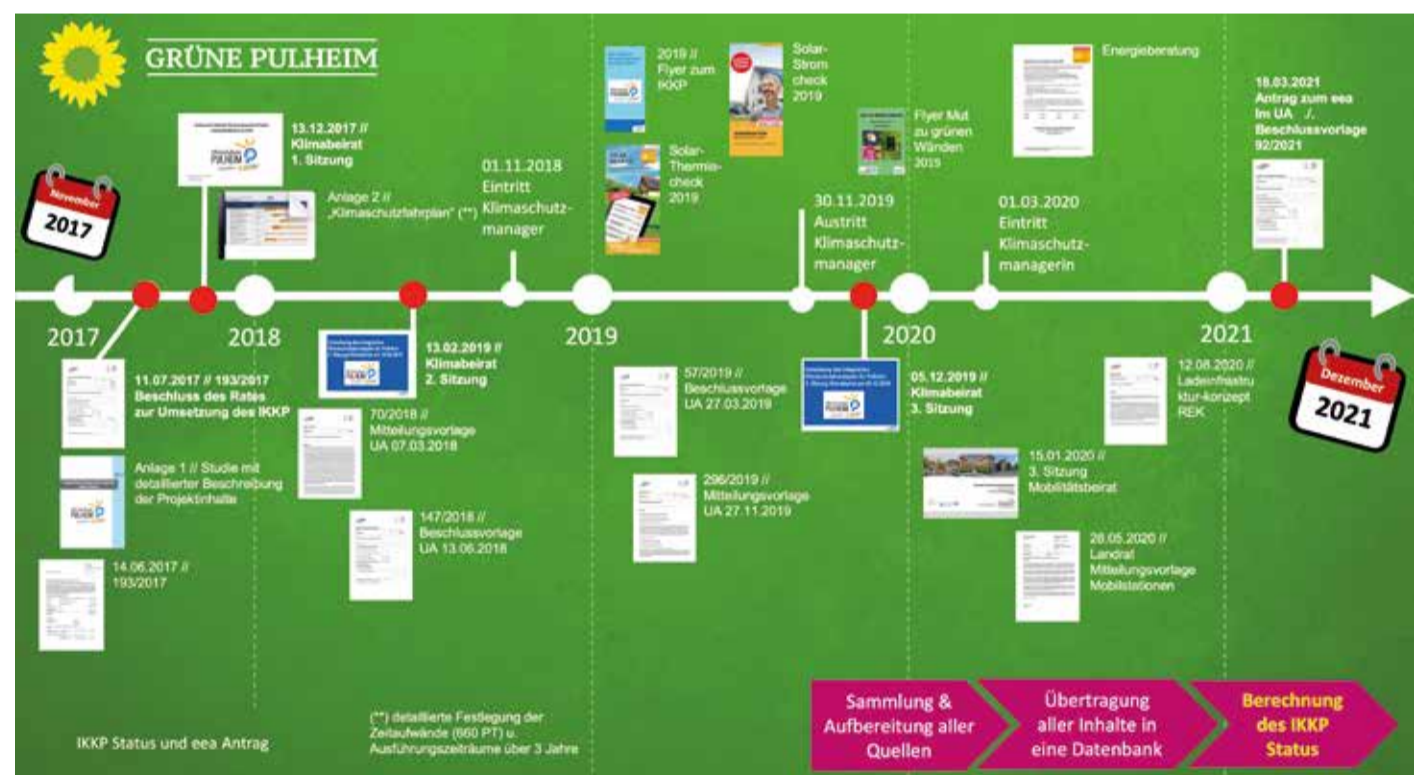
Die räumliche Ausstattung ist unzureichend. Das müsste dem „obersten Feuerwehrmann“ einer Gemeinde, dem Bürgermeister, lange bekannt sein. Zumal die Frist, um diese Anforderungen im Sinne der Feuerwehr und damit der Bürger zu erfüllen, 2020 abgelaufen ist. Genug Zeit war ja, sagen wir mal zumindest vier Jahre, das zu ändern. Jetzt muss auf die Tube gedrückt werden.

Die CDU meint plötzlich, es „gehe um Leben und Tod“, – ja, dann hätte der Bürgermeister (CDU) doch schon viel eher tätig werden müssen, wenn es so ernst ist, oder? Die Lösung

scheint gefunden: ein Neubau, der muss so schnell wie möglich her. Direkt auf eine Parkanlage, neben dem Brauweiler Feuerwehrhaus. Also weg mit dem schönem, alten Baumbestand und einer Wiese mit großem Spielplatz. Und damit der Bürger*in schön weiter schläft und nicht alles mitkriegt, obwohl es um seinen Wohnort geht, soll alles so schnell wie möglich durchgezogen werden. Einmal werden wir noch wach, hoppla, dann ist die neue Feuerwehr schon gemacht(t).

Wo bleiben die Prüfungen für Alternativflächen, wie es andere Städte machen? Die werden in einem ordentlichen Verfahren dem Rat der Stadt vorgestellt. Bisher Null. Aber vielleicht kommt das alles noch, träumen darf man ja. Und dann wir reiben uns die Augen und die Feuerwehr freut sich über einen anderen, geeigneten Standort. Den hat sie allemal verdient, aber ohne Verlust der beliebten Grünfläche. Schön wäre das für alle Seiten. Damit das klappt, sollte ein Bürgermeister vielleicht seine „sandige“ Nebentätigkeit ruhen lassen.

Klimaschutz



Klimaschutz: Mehr Tempo durch European Energy Award (eea)

Seit dem Beschluss des Rates über die Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes Pulheim (IKKP, Mitte 2017) ist bislang nur eine geringe Zahl von Maßnahmen aus dem IKKP umgesetzt worden. Die erzielten Ergebnisse sind nach Einschätzung von uns GRÜNEN als nicht signifikant zu bewerten. Die bisherigen Anstrengungen sind nicht ausreichend, um die beschlossenen Klimaschutzziele zu erreichen. Hier ist dringend ein Managementkonzept gefordert.

Nach der Überzeugung von uns GRÜNEN ist es unumgänglich, die Schritte zur Maßnahmenumsetzung stärker zu systematisieren, zu konkretisieren, zu operationalisieren und in ein

Controllingsystem einzubinden. Wir begrüßen daher, dass der Umweltausschuss am 18. März nun den Weg für die Einführung des European Energy Awards frei gemacht hat. <https://www.european-energy-award.de/>

Durch die professionelle Beratung und Begleitung werden wir effizienter. Allein das Argument der Kosten spricht dafür. Fördertöpfe werden effizienter genutzt und die Energieeinsparungen treten eher ein und entlasten den städtischen Haushalt. Für den Schaden am Klima, der täglich größer wird, zahlen sonst zukünftige Generationen. Statt der errechneten 13,6 Jahre schaffen wir es so hoffentlich in deutlich kürzerer Zeit.

Kulturförderung



Foto: A. Jungeblodt

Dä Fasteleer em Hätze hilft nicht in jeder Lebenslage.

Keine Neuauflage des Corona-Notfallfonds für freie Kulturschaffende

Die von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und BvP beantragte Fortführung des Corona-Notfallfonds für freie Kulturschaffende wurde in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Februar 2021 mit den Stimmen von CDU, WfP, FDP und AfD vom Tisch gewischt.

Auf Anregung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Pulheim konnten im Jahr 2020 freie kulturtragende Institutionen und Vereine, welche durch die Pandemie in wirtschaftliche Engpässe geraten sind, einen städtischen Zuschuss von max. 2000 Euro beantragen.

In einem Brief hatte sich das in der Zwischenzeit gegründete freie Kulturnetzwerk zu der prekären Situation, welche die pandemische Lage verursacht, hilfesuchend an die Stadt und an die Fraktionen gewendet und aufgezeigt, dass ein Überleben der Träger nur durch Zuschüsse gewährleistet werden kann.

Obwohl Bürgermeister Frank Keppeler noch im Sommer 2020 zugesagt hatte, sich der Sache für 2021 erneut anzunehmen, blieb sein dringend notwendiges Signal in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses nun aus. Stattdessen wurde von der CDU beantragt, dem Kulturamt die Summe für städtische Kooperationen mit freien Trägern zur Verfügung zu stellen. Diese soll für projektbezogene Kulturveranstaltungen verwendet werden, welche in Zusammenarbeit mit der Stadt organisiert werden. Da aber nicht davon auszugehen ist, dass in 2021 überhaupt Veranstaltungen stattfinden können, hilft dies in der aktuellen Situation kein Stück weiter.

Glosse

Der Bürgermeister zum Klimaschutz

Der Bürgermeister hat am 15.12.2020 den Haushaltsplanentwurf dem Rat vorgelegt. Wir zitieren hier aus seiner Haushaltsrede sämtliche Passagen zu Klimaschutz, Umweltschutz und Naturschutz:

Klimaschutz:

.....

.....

.....

.....

Umweltschutz:

.....

.....

.....

.....

Naturschutz:

.....

.....

.....

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim. **Redaktion:** Thomas Roth, Anja von Marenholtz, Klaus Groth, Anselm Jungeblodt, Dr. Petra Censarek **Gestaltung:** Th. Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de. **Druck:** Caritas Wertarbeit, Heinrich-Rohmann-Str. 13, 50829 Köln. **Auflage:** 24.000 Exempl., Namentl. gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** Volksbank Erft eG, IBAN DE41 3706 9252 6403 4490 30



Die grüne Ratsfraktion: So stark wie nie!

Nach dem großartigen Wahlergebnis im September 2020 können nun 13 Ratsmitglieder in der grünen Fraktion politische Akzente für ein lebenswertes und bürgerfreundliches Pulheim setzen. Alter und neuer Fraktionssprecher ist Thomas Roth aus Stommeln. Stellvertretende Fraktionsprecherin ist Anja von Marenholtz aus Pulheim.

Die Ratsmitglieder, ihre Funktionen und Kontaktdaten:

Anja von Marenholtz
Stellvertretende Fraktionsprecherin
Anja.vonMarenholtz@gruene-pulheim.de

Thomas Roth
Fraktionsprecher
Vorsitzender Tiefbau- und Verkehrsausschuss
Thomas.Roth@gruene-pulheim.de

Janka Wyssada
Sprecherin im BKSF
Janka.Wyssada@gruene-pulheim.de

Klaus Groth
Sprecher im Planungsausschuss und im LHA
Stellvertretender Vorsitzender im LHA und PA
Klaus.Groth@gruene-pulheim.de

Ruth Reufer
Mitglied im BKSF und im Planungsausschuss
Ruth.Reufer@gruene-pulheim.de

Antje de Levie
Sprecherin im Umweltausschuss
Antje.deLevie@gruene-pulheim.de

Dr. Axel Nawrath
Vorsitzender Umweltausschuss
Axel.Nawrath@gruene-pulheim.de

Günter Zaar
Sprecher im Tiefbau- und Verkehrsausschuss
Gunter.Zaar@gruene-pulheim.de

Friederike Heyers
Stellvertretende Bürgermeisterin
Friederike.Heyers@gruene-pulheim.de

Christopher Kling
Mitglied im Jugendhilfeausschuss und BKSF
Christopher.Kling@gruene-pulheim.de

Sylvia Steilen
Mitglied im Umweltausschuss
Sylvia.Steilen@gruene-pulheim.de

Anselm Jungeblodt
Mitglied im TVA, HFA und RPA
Anselm.Jungeblodt@gruene-pulheim.de

Philipp Kramer
Sprecher im Ausschuss für Soziales, Integration und Generationen
Philipp.Kramer@gruene-pulheim.de

Öffentlicher Personennahverkehr

Es geht voran!

In der Vergangenheit berichteten wir von Verbesserungen für den ÖPNV in Brauweiler und im Pulheimer Südwesten. So auch über die Verlängerung der Kölner Stadtbahn Linie 1. Das Interesse in Pulheim und Bergheim beförderte zwischenzeitlich eine Vorstudie, die auch eine Linie 4 umfasste. Ziel: Aus der Trassenführungen und den Betriebskonzepten sollen zwei aussichtsreiche Planfälle erarbeitet werden.

Die Vorstudie wurde nun veröffentlicht. Es zeigt sich, dass es nur eine tragbare Linienführung gibt, die Verlängerung der Linie 4 von Bocklemünd über Widdersdorf, Brauweiler, Glessen nach Niederaußem. Hierfür sprechen die Bevölkerungsdichte, die direkte Streckenführung ab Widdersdorf (kein zusätzliches Gleis wie zur Linie 1 nach Brauweiler), die günstige Anbindung an die Kölner Innenstadt (27 Minuten von Niederaußem), Fahrgäste sollen weniger umsteigen. Damit liegt der Kosten-Nutzenfaktor höher als bei der Linie 1. Letzteres ist sehr wichtig für die Beantragung von Fördermitteln. Allerdings muss dieser Kosten-Nutzen-Effekt noch verbessert werden. Das einerseits durch die Streckenführung und mehr Haltstellen in den Ortschaften andererseits mit Siedlungsentwicklung am Verlauf der Strecke Brauweiler bis Niederaußem.

Wie geht es weiter?

Die Vorstudie wird der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Sie wird Politik und Verwaltungen beschäftigen. Auch die Bürger*innen werden beteiligt. Dafür wird der Rhein-Erft-Kreis sein Onlineangebot um Informations- und Beteiligungsangebote



erweitern. Ab April gibt es eine Online-Blitzbefragung, die den Planer*innen Impulse zur Machbarkeitsstudie geben soll. Diese Beteiligung soll im Juni bei den Städten und dem Kreis zu Beschlüssen für eine Machbarkeitsstudie zur Linie 4 führen. Diese wird voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen.

Weitere Infos: www.rhein-erft-kreis.de/stadtbahnvorhaben-niederauem/artikel/die-vorstudie-zeigt-der-ausbau-des-schienerverkehrs-bietet